Mundart

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **37 (1981)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mundart

100 Jahre Schweizerdeutsches Wörterbuch

Am 29. Mai fand in der Aula der Universität Zürich die Jubiläumsfeier unseres Mundartwörterbuchs statt. Die nahezu 500 Gäste wurden vom Hausherrn, Rektor Prof. Dr. Gerold Hilty, in einer sympathisch gehaltenen Rede begrüßt. Es ist begreiflich, daß eine solche Veranstaltung Anlaß zum Gebrauch unserer alemannischen Mundart ist; doch kommt es immer auf das Maß an. Wenn an solch einer Feier soundso viele ausländische Geladene teilnehmen und unter den übrigen Gästen gleichfalls etliche der Mundart nicht Mächtige zugegen sind, sollten sich die in Mundart gesprochenen Worte auf einige wenige Sätze beschränken und der Rest in der jedermann verständlichen Schriftform unserer Muttersprache gesagt werden.

Darauf folgte die Ansprache des kantonalzürcherischen Erziehungsdirektors, Regierungsrat Dr. Alfred Gilgen, der in seiner Eigenschaft als Präsident des Vereins zur Herausgabe des Schweizerdeutschen Wörterbuchs mit viel Witz über die bewegte und infolge knapper Geldmittel in der ersten Zeit sehr leidvollen Geschichte des Wörterbuchs erzählte. Daran schloß sich der temperamentvoll gehaltene Festvortrag vom Dekan der Germanistischen Fakultät der Universität Zürich, Herrn Prof. Dr. Stefan Sonderegger, der äußerst anregend über die Arbeit am Wörterbuch berichtete.

Man erfuhr, daß im Jahre 1881 die erste Lieferung des damals noch Idiotikon genannten Wörterbuchs unter den beiden Redaktoren Staub und Tobler erschienen war. Der Umfang des Werkes war auf vier Bände veranschlagt. Heute, nach hundert Jahren, liegen dreizehn Bände vor (A bis Tr); weitere werden folgen und den Thesaurus vielleicht in zwanzig Jahren, also um die Jahrhundertwende, abschließen. Danach wird sogleich an die Neubearbeitung der ersten vier, fünf Bände geschritten werden, da sie allzu unvollständig sind. Vielleicht kommt dereinst auch eine nur wenige Bände umfassende und erschwingliche Volksausgabe heraus.

Das Wörterbuch hat von Anfang an alle deutschschweizerischen Mundarten einbezogen. Die Bedeutungen sind eingehend dargestellt und zumeist mit Beispielsätzen belegt. Bei einzelnen Stichwörtern nehmen die formelhaften Verwendungen oder Reime und Redensarten einen großen Platz ein. Rechtzeitig zum Jubiläum ist eine von Dr. Walter Haas verfaßte Festschrift herausgekommen, die kurzweilig und spannend in Wort und Bild über das Werden und Wesen des Wörterbuchs berichtet.

Unter der umsichtigen Leitung von Chefredaktor Prof. Dr. Peter Dalcher arbeiten die Herren Doctores Rudolf Trüb, Peter Ott, Thomas A. Hammer und Frl. Dr. Ruth Jörg sowie einige Studenten als Hilfskräfte. Ihnen steht als tüchtige Sekretärin Frl. Helena Cadurisch zur Seite. Bezahlt werden diese Fachkräfte vom Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung. Die Beiträge von Kantonen und Mitgliedern werden für die Bücherei und die Verwaltung verwendet.

Der Vollständigkeit halber sei noch beigefügt, daß unser Vorstandsehrenmitglied Dr. Hans Wanner als früherer Chefredaktor und unser Obmannstellvertreter Dr. Kurt Meyer als Redaktor dort zum Stab gehörten.

Bei der Redaktion des Wörterbuchs, Auf der Mauer 5, 8001 Zürich, kann der jedes Jahr erscheinende gedruckte Jahresbericht, der viel Wissenswertes enthält, bezogen werden.

ck.